

Vorläufiger Abschluss meiner Bemühungen, „neue“ Angelplätze für behinderte Menschen zu erschließen

Hintergrund

In erster Linie aus eigenem Interesse, des Weiteren im Verfolgen von Nachfragen behinderter Angler – vorwiegend Urlauber - nach geeigneten Angelplätzen in und um Ratzeburg an mich als Behindertenbeauftragte der Stadt Ratzeburg habe ich mich auf die Suche im Umkreis bis 10 km begeben. Kriterien für den Begriff „geeignet“ waren: a) Der Uferangelplatz muss an einem Fischplatz¹ eine ebene, feste Stehfläche von 150 x 150 cm aufweisen. b) Eine Höhe bis zur Wasseroberfläche von 150 cm ist annehmbar. c) Über dem Kopf und zu den Seiten genügen 3 m Freiheit von Ästen u. a. d) Der Weg zum Angelplatz ist über einen festen, befahrbaren, stufenlosen Untergrund, der Steigungen bis 6% aufweisen kann, erreichbar. e) Ein Parkplatz liegt bis etwa 500 m in der Nähe.

Um eine Vorstellung von der Zahl und den interessierten Menschen zu bekommen: vom 31. März 2011 bis 2. Juli 2012 gab es - außer meinem eigenen Interesse - 24 Nachfragen, davon 19 durch Gäste und Urlauber, 22 Männer, 21 im Seniorenalter. Sie sind vorwiegend in ihrer Mobilität durch Zustand nach Schlaganfall, durch Amputationen als Spätfolge von Diabetes, Rheuma/Arthrose/Bandscheiben- und Gelenkverschleiß, Osteoporose, künstliche Gelenke, altersbedingter Gebrechlichkeit und Querschnittlähmung behindert, 2 erheblich durch ihr Sehvermögen.

Umkreis

10 km Umkreis Luftlinie, also etwa 20 Minuten Fahrstrecke mit dem Auto, als Suchfeld ist aus den Umständen entstanden, dass

die Bereitschaft von Gastanglern mit Feriendomizil Ratzeburg zu größeren Strecken nicht bestand, denn „das Gute liegt so nahe“ wird in touristischen Informationen versprochen.

mein Zeitkontingent fürs Hobby beschränkt ist.

Ratzeburger ihrem Freizeitvergnügen in bekannten Gewässern, mit vorhandenen Angelerlaubnissen nur unter anderen Bedingungen weiterhin nachgehen wollten.

Gewässer

Angelgewässer, die in Betracht gezogen wurden, waren solche, über die – für Urlauber in der Regel im Vorwege - Informationen leicht bezogen werden konnten. Wichtige Auskünfte umfassten die Gegebenheit, dass Gastangler willkommen und wo Angelerlaubnisse zu beschaffen sind. Neben dem Internet stellten die Tourismus-Informationen und die Angelgeschäfte in Ratzeburg und Mölln sowie Anglerkollegen bzw. Fischereiberechtigte wesentliche Quellen dar. Als Gewässer kamen damit die Ratzeburger Seen, der Schaalseekanal, die Möllner Seen (außer Hegesee) und der Elbe-Lübeck-Kanal in die Wahl. Der Informationsweg zum ELK war dabei über ehemalige Ausgabestellen in Lübeck und Güster, den telefonisch unerreichbaren Lübecker Kreisverband, das Amt Berkenthin bis zum ASV Esox mit Internetrecherche und 8 Telefonaten plus 5 erfolglosen Versuchen der längste.

¹ Fische lieben es „irgendwie anders“. Fischplätze sind Orte, an denen sich Fische finden lassen: Totholz, Stege, Brücken, Buhnen, Gumpen, Scharkantenn, Barschberge, Einläufe usw.

Erstes Fazit: Geeignete Plätze – Mangelware!

Die von Angelkollegen und Fischereiberechtigten als geeignet vermuteten Plätze waren die schlechtesten. Das Kriterium „Fisch“ wurde in vollem Umfang erfüllt. Ansonsten waren Stege schmal und beidseitig ungesichert, was Sehbehinderten, im Gleichgewicht Unsicheren und Rollstuhlfahrern keine ausreichende Sicherheit bot. Die Wege zu den Angelmöglichkeiten erwiesen sich als zu weit, ausgespült, auf dem letzten Stück doch mit Stufe oder auf feuchtem Gras zu steil.

In unmittelbarer Nachbarschaft fanden sich häufig beste Stehplätze. Die öffentlichen Anlegestellen sind jedoch per Verbot ausgeschlossen, selbst vor oder der nach Saison oder in den frühen Morgen- und späten Abendstunden außerhalb des Personenschiffsbetriebs.

Google Earth fand seine Grenzen in den tatsächlichen Gegebenheiten Vorort, besonders in der Beschilderung: Naturschutzgebiet – land- und forstwirtschaftlicher Verkehr frei.

Übrig blieben mit gewissen Einschränkungen drei bekannte Plätze am Schaalseekanal, 2 am Elbe-Lübeck-Kanal und fünf am Ratzeburger See bzw. Großen und Kleinen Kückensee:

Schaalseekanal - Ratzeburger Straße, Salemer Straße, Dargow Holzbrücke, wobei hier der Wanderweg in Breite und Führung sowie durch den(aufge)weich(t)en Waldboden für Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer nur bedingt benutzbar ist.

Elbe-Lübeck-Kanal – Berkenthin an der Fußgängerbrücke, Hammer

Ratzeburger Seen – Königsdamm zu beiden Seiten mit Einschränkung für Rollstuhlfahrer durch die Steigung an der Eisdiele Bruhn und die unterschiedlichen Decken des Weges; zwischen Anglerheim und Kleinbahndamm nach der Badesaison und mit viel Angelglück, Römmitzer Mühle mit der Einschränkung von Wurffreiheit; Rothenhusen im Bereich des Fährhauses mit größerer Entfernung zum Parkplatz und hohem Konfliktpotential, also früh, spät oder nachts.

Das Konfliktpotential ist an allen Stellen zwischen Sonnenauf- und -untergang hoch und reicht harmlos von Booten, die Geschwindigkeiten überschreiten und die Schleusen noch rechtzeitig erreichen wollen, über Paddler, die Plattformen zum Ein- und Ausstieg als ihr Eigentum betrachten und Erfrischungsbäder nehmen, Radfahrer, die mit reichlich Tempo beim Landen eines Fisches in den Kescherstiel fahren, Hundebesitzer, die ihre großen Hunde leinenlos im Naturschutzgebiet direkt vorm Angelplatz ins Wasser springen lassen und Betrunkene, die schulterklopfend erst allen Seelenschmerz abladen und dann neben dem Angler ins Gebüsch ... Rückmeldung von Urlaubsanglern: Erholungs- und Spaßfaktor gering.

Zweites Fazit: neue Wege gehen

Grundidee – wenn europaweit geltende Parkausweise bundesweit mehr Erleichterungen bieten, als das Auto auf speziellen Parkplätzen (synonym zu geschaffenen barrierefreien Angelplätzen) abzustellen, gibt es vielleicht generelle Ausnahmegenehmigungen zum Befahren von land- und forstwirtschaftlichen Wegen bzw. Betriebswegen?! Zunächst um interessante Angelplätze zu finden, später sie zu benutzen.

Nach einer Odyssee durch die Ämter und das Verwaltungsdeutsch, auch nach entgegenkommenden freundlichen Telefonaten – leider nicht! Jedenfalls nicht generell. Ausnahmegenehmigungen können durch das Straßenverkehrsamt nach entsprechendem Prüfungsverfahren erteilt werden, allerdings muss Weg für Weg benannt werden. Die Genehmigung kostet dann alle drei Jahre 100,00 €. Das Wasser- und Schifffahrtsamt ermöglicht das Befahren seiner Betriebswege am ELK auch nach Einzelnennung, allerdings mit ortskundiger Unterstützung und ohne weitere beteiligende Prüfung zu 40,00 € für einen längeren Zeitraum. Damit bleibt für brave Bürger zunächst das Hindernis, beim Finden geeigneter Plätze gegen die Ordnung zu verstoßen, Weg für Weg. Dagegen gleicht die Ernährung des Eichhörnchens täglicher Völlerei. Und für Urlaubsangler ist das Verfahren gänzlich ungeeignet.

Mit der Kombination Auto-Handbike habe ich in mehreren Wochen gewissenhaft oder die Kinder mit Ferien-Fahrradtouren erfreuend 13 potentielle Plätze aufgesucht, davon drei an den Kanälen, zwar nicht alle Kriterien erfüllend, als passabel eingeschätzt. Bleiben die Fragen, ob für eine Alternative das Verhältnis von 20,00 € für die Angelerlaubnis (von April bis Dezember) und 33,33 € Wegegebühr stimmt oder zusätzlich zu 31,00 € + Vereinsbeitrag bzw. 110,00 € jährlich am ELK weitere Ausgaben überhaupt akzeptabel gefunden werden? Die Ostsee lockt da auch noch. Gänzlich unbeantwortet ist noch das Bemühen um die Erlaubnis zum Angeln an öffentlichen Anlegestellen an den Ratzeburger Seen außerhalb des Schiffsbetriebs. Mehrere Urlaubsangler und auch ein Dauercamper vom Salemer See haben ihre Entscheidungen getroffen. Sie werden zukünftig Mölln als Ferienzweck wählen. Mit dem Hafengebiet Ziegelsee und dem Schulseesee sowie dem Elbe-Lübeck-Kanal gibt es drei potentielle Angelgewässer, die auch vom Ufer aus an mehreren Stellen erfolgreiches Angeln für behinderte Menschen ermöglicht. Die Gastkarten kosten 21,00 € statt 40,00 € je Woche und sie sind sogar über das Internet buchbar, so, wie der Möllner Sportfischerverein für Fragen per Mail erreichbar ist. Die Kombination mit den als Auswahl empfundenen Angeboten an unterschiedlichen, barrierearmen bis – freien Unterkünften machten die Entscheidung ganz leicht. Brandt's Apartments oder der Campingplatz direkt am Lütauer See sei „für Angler eine paradiesisch anmutende Vorstellung“.

Am Ende bleibt die Hoffnung, dass durch den neu entstandenen, freundlichen Kontakt zum LSFV die Bewusstseinsbildung in Taten mündet für ein schönes Hobby, das bis ins hohe Alter und auch mit Behinderung gepflegt werden kann.

Sabine Hübner